

## AKTUELL

## Steuer für Spitzenverdiener

WIEN. Die SPÖ kann sich zur Budgetsanierung eine Sondersteuer für Spitzenverdiener nach deutschem Vorbild vorstellen. Diese Variante hatte am Wochenende IHS-Chef Bernhard Felderer ins Spiel gebracht. SP-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter schlägt nun einen Solidarzuschlag von fünf Prozentpunkten für Personen mit Jahreseinkommen von über 300.000 Euro vor, die oberösterreichische SPÖ plädiert für einen Spitzensteuersatz von 60 Prozent ab dieser Einkommensgrenze.

## iPad-Start offiziell

WIEN. Das iPad ist ab Freitag auch in Österreich erhältlich. Damit wurden bisherige Marktinformationen über den Verkaufsstart nun offiziell bestätigt. Wer sich den 680 Gramm schweren Tablet-Computer zulegen will, muss zwischen 499 und 799 Euro ausgeben.

## Umweltjobs boomen

WIEN. Die Umweltbranche boomt auch in der Krise. Derzeit arbeiten 185.000 Österreicher in „green jobs“. Bis 2020 könnten es 100.000 Personen mehr werden, betont Umweltminister Niki Berlakovich: „Der Turbo für Wachstum ist grün.“ Bereits jetzt ist jeder 20. Arbeitsplatz ein „green job“.

Gehen gemeinsame Wege in den USA: Adam Farrell, Hermann Florian, Klaus Mischensky von Geo-Tec RIEBLER



## Kärntner Export-Erfolge sollen mehr werden

Förderung von Wirtschaftskammer und Land wurde bis Dezember 2011 aufgestockt.

KLAGENFURT. Auch wenn Kärnten flächenmäßig klein ist, spielt es im Punkt Export mit den Großen mit. Im Jahr 2009 konnte Kärnten eine positive Außenhandelsbilanz erwirtschaften, die sich aus der Summe der Exporte und Importe des Landes ergibt. Im Bundesländervergleich liegt Kärnten mit 408 Millionen Euro derzeit auf Platz fünf.

Aufgrund dieser guten Ergebnisse wird die 2009 gestartete

Kärntner Exportoffensive zwischen Wirtschaftslandesrat Josef Martinz (ÖVP) und der Wirtschaftskammer Kärnten bis Dezember 2011 verlängert und von 250.000 auf voraussichtlich 350.000 Euro erhöht. „Wobei damit keine Personalkosten, sondern Messeauftritte und Markterschließungen von Kärntner Unternehmen gefördert werden“, wie Meinrad Höfferer, Leiter der Außenwirtschaftsstelle

betont. Wirtschaftskammerpräsident Franz Pacher freut sich: „Unsere Außenhandelseckdaten sind sehr gut und könnten nun durch eine weitere Zusammenarbeit mit höherer Dotierung gefördert werden. Dieses Signal ist für uns deshalb so wichtig, weil dem Pflänzchen Wirtschaftsaufschwung immer noch der richtige Boden fehlt.“

Was den Export betrifft, bleiben Deutschland und Italien wei-

terhin Kärntens wichtigste Handelspartner. Bemerkenswert sind Kärntens Exporte im Jahr 2009 nach China: Sie haben sich trotz Krise auf 122 Millionen Euro knapp verdoppelt und zu einer fast ausgeglichen Handelsbilanz geführt. Unternehmen wie zum Beispiel Infineon und Windtec konnten hier punkten. Auch eine jüngste Wirtschaftsmission brachte bereits konkrete Nachfragen. SILVANA MANDL

## Solar-Experten aus Spittal zieht es in die USA

Ein Großauftrag aus Amerika war für Geo-Tec der Einstieg. Jetzt wird man mit einem Partner das größte Solar-Werk in den USA bauen.

THOMAS CIK

Zwei Zahlen zum Vergleich: In Österreich werden 400.000 Quadratmeter Solarfläche installiert – pro Jahr. In den Vereinigten Staaten wurden bisher 200.000 Quadratmeter Solarfläche installiert – in Summe. „Der Markt bei uns ist erst im Aufbau, ja sogar noch eine Stufe darunter“, erklärt Adam Farrell, Geschäftsführer von Sun Maxx Solar, dem größten amerikanischen Solar-Produzenten mit Sitz im Bundesstaat New York.

Wobei Größe in den USA – wie der Vergleich zeigt – relativ ist. „Derzeit sind wir in Sachen erneuerbare Energie noch ein kleines Land. Aber in den nächsten Jahren wird sich der Markt enorm entwickeln“, erklärt Farrell. „Wachstumsraten von 1000 Prozent sind für einige Jahre machbar“, sagt Farrell, der sich nun über ein Joint Venture Kärntner Know-how in die Staaten holt. „Geo-Tec ist der ideale Partner für uns“, sagt Farrell und nennt gleich die Gründe, die nichts mit dem Preis zu tun haben. „Mit gefällt die Ethik, mit der man hier arbeitet. Wir verstehen uns einfach emotional“, streut Farrell seinen Gegenüber, Geschäftsführer Klaus Mischensky und Ver-

kaufsleiter Hermann Florian, Rosen.

Doch es geht wohl um mehr. Eine Fabrik zu betreiben, in der die Solar-Zellen hergestellt werden, sei in den USA Teil des Marketings. Freilich könne die Ware weit günstiger in China einkaufen. „Aber uns geht es auch um dauerhafte Qualität. Außerdem: Was wollen wir mit einem Partner aus China? Wir ebnen denen den Weg in den Markt und dann machen die das Geschäft.“

Zehn Millionen Dollar will Farrell in das Solar-Werk in den USA investieren. Eine Summe, die er bisher mit seiner 50-Mitarbeiter zählenden Vertriebsfirma im Jahr umgesetzt hat. Anfang 2011 soll das Werk in Betrieb gehen. Wo, das lässt er noch offen: „Wir verhandeln mit dem Staat New York und einem Staat im Süden Amerikas.“

Doch auch für Geo-Tec bringt die Zusammenarbeit Erfolge. „In erster Linie liefern wir die Maschinen zur Herstellung und wesentliche Komponenten.“ Mittelfristig überlegt sich Mischensky aber auch selbst, in den amerikanischen Markt einzusteigen. „Schon jetzt ist das unser größter Export-Markt. Auf lange Sicht kann man das Volumen nicht von Europa aus bedienen.“

## SONNEN-FIRMA

Geo-Tec wurde 1997 gegründet. Heute zählt man 50 Mitarbeiter. Die Firma befindet sich in den ehemaligen Gabor-Hallen in Spittal. Aktuell produziert man 100.000 Quadratmeter Kollektoren pro Jahr.

## AvW-Chef bleibt bis September in U-Haft

AvW-Immobilien 7,3 Millionen Euro wert  
Auch Motorbootlizenz kommt auf den Markt

KLAGENFURT. Der Chef des pleitegegangenen Krumpendorfer Finanzkonglomerats AvW, Wolfgang Auer-Welsbach, bleibt bis Ende September in Untersuchungshaft. Das wurde bei der Haftprüfungsverhandlung beschlossen, denn die Verdunkelungs- und Tatbegehungsgefahr sei weiter aufrecht. Auer-Welsbach sitzt nun schon seit fast drei Monaten in U-Haft. Die Justiz ermittelt gegen ihn wegen des Verdachts auf Betrug, Untreue und Steuerhinterziehung, es gilt die Unschuldsvermutung.

Indes geht der Verwertungsprozess des AvW-Vermögens in die nächste Runde. Die Immobilien sollen 7,3 Millionen Euro wert sein. Insgesamt können die Masseverwalter Gerhard Brandl und Ernst Malleg laut Gutachten

mit 7,75 Millionen Euro rechnerisch ein Herzstück ist die 3255 Quadratmeter große Seeliegenschaft in der Wörthersee, die fünf Millionen Euro wert sein soll. Heißt es, dürfte auch die Motorbootlizenz für den Wörthersee sein, die für sich alleine könnte 250.000 Euro bringen.

Dagegen werde das Motorboot der Marke Boesch von Auer-Welsbach lediglich mit 100.000 Euro bewertet. Der Wert der Fahrzeuge der AvW Investitionsgüterdarunter ein Mercedes Coupé und ein Porsche Carrera wird mit 143.000 Euro bewertet.

Hinzu kommt das Aktienportfolio. Malleg rechnet mit bis zu 10 Millionen Euro, die den Mischensky Genussschein zugutekommen sollen. Der Verwertungsprozess soll bis September abgeschlossen sein.



Vier Sprachen auf einen Streich

Die Kleine Zeitung vergibt ein „4-Sprachen-Diplom“ von Berlitz Austria im Wert von € 6.000,-.

Bewerben Sie sich jetzt – alle Informationen finden Sie auf [www.kleinezeitung.at/job!](http://www.kleinezeitung.at/job!)

Berlitz

Meine Kleine.

KLEINE ZEITUNG  
www.kleinezeitung.at